

Hier die Antwort von

Nika Kolitz

(Die Linke)

auf die

„8 Fragen für Passau“

von den

OMAS GEGEN RECHTS



Meine Vorstellung eines
gerechten Passaus
möchte ich gerne
gemeinsam mit euch
umsetzen!



Unsere Gesellschaft wird gespalten durch Hass, Hetze und Desinformation. Auch in unserer Stadt zeigen sich zunehmend rechtsextreme rassistische Haltungen. Ein Blick in die Kommentarspalten der PNP und anderer sozialer Plattformen genügt als Beweis.

- Die Kommunen nehmen eine Schlüsselrolle für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und die Integration aller Bevölkerungsgruppen ein. Es ist also enorm wichtig, Integration vor Ort in den Kommunen bewusst zu gestalten. Als Frau in der Öffentlichkeit weiß ich, wie insbesondere der digitale Hass zugenommen hat. Hier ist gegenseitige Unterstützung, das Fördern von allen FLINTA*-Personen (Frauen, Lesben, Intergeschlechtliche, Nichtbinäre, Transgeschlechtliche und Agender Personen) und sich gemeinsam dem Hass zu stellen, z.B. durch Zusammenarbeit mit Hate Aid, wichtige Aspekte.

1. Welche konkreten städtischen Maßnahmen planen Sie, um eine rasche und gelungene Integration von Geflüchteten und Migrant*innen zu fördern?

- Integration beginnt mit Wohnen. Ich setze mich für **dezentrale Unterbringung in normalen Wohnungen** ein und kämpfe generell für mehr kommunalen und sozialen Wohnungsbau. Gleichzeitig muss die Stadt aktiv **gegen Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt** vorgehen, etwa durch eine dafür eingerichtete Beschwerdestelle.
- Ich kämpfe für die **Umsetzung des von der Seebrücke eingeführten Konzepts "sicherer Hafen"**. Das sieht u.a. die Aufnahme von Geflüchteten über den Verteilungsschlüssel hinaus, Patenschaften mit Seenotrettungsbooten und den Einsatz gegen Abschottungspolitik und Abschiebungen vor.
- Ich kämpfe dafür, dass sich Passau bei der rassistischen **Bezahlkarte für eine Opt-out Option** einsetzt, wie es sie in anderen Bundesländern bereits gibt.
- Integration gelingt besonders gut über Kinder und Jugendliche. Deshalb wollen wir **Kitas, Schulen, Jugendzentren und Nachbarschaftsorte stärken und finanziell besser ausstatten**.
- Die Stadt Passau soll **Schulungen in interkultureller Kompetenz und Anti-Rassismus-Trainings für Behördenmitarbeiter*innen** verpflichtend anbieten.

2. Werden Sie – nach dem Vorbild anderer Städte – einen städtischen Integrationsbeirat einrichten – oder bleibt Integration weiter Aufgabe kirchlicher Beratungsstellen und ehrenamtlicher Vereine?

- Integration darf nicht allein an Ehrenamtliche oder kirchliche Träger abgeschoben werden. Ich werde zivilgesellschaftliche Expertise strukturell einbinden. Zum Beispiel über **Beiräte, runde Tische und feste Beteiligungsformate**. Ein Integrationsbeirat kann dafür sinnvoll sein, wenn er echte Mitspracherechte bekommt.

3. Welche konkreten städtischen Maßnahmen planen Sie, um ein tolerantes und bereicherndes Miteinander unterschiedlicher Kulturen und so ein friedliches buntes Passau zu fördern

- Kulturelles Miteinander entsteht dort, wo Menschen sich begegnen: in Nachbarschaftszentren, Jugendtreffs, Vereinen, auf öffentlichen Plätzen. Ich setze mich deshalb für den **Ausbau von Lern- und Nachbarschaftszentren, offenen Jugendangeboten sowie öffentlichen Räumen ohne Konsumzwang ein**.
- Ich werde lokale Kulturinitiativen, kleine Veranstaltungsorte und soziokulturelle Projekte stärker fördern und unterstützen. **Interkulturelle Feste, Kulturprojekte und Initiativen von Migrant*innenorganisationen** bereichern das Stadtleben und verdienen verlässliche Förderung
- Ich kämpfe für den **Abbau von Barrieren** und Förderung von Kultur und gesellschaftlichem Miteinander für alle Bevölkerungsgruppen, insb. Kinder und Jugendliche, Senior*innen, Menschen mit Behinderung, queere Menschen und Migrant*innen .

Deutschlandweit gibt das Erstarken rechtsextremer politischer Parteien Anlass zu großer Besorgnis, insbesondere weil Vertreter der AfD zunehmend als legitime demokratische Stimmen akzeptiert und teilweise hofiert werden.

4. Steht die Brandmauer im Stadtrat Passau? Wie wird sie im konkreten politischen Alltag aussehen?

- Wir sind die Brandmauer! Ich werde im Stadtrat nicht mit der AfD oder deren Vertreter*innen zusammenarbeiten. Weder inhaltlich noch organisatorisch. Ich habe und werde auch anderweitig keinen Kontakt zur AfD oder deren Vertreter*innen pflegen.

5. Wie wollen Sie als Oberbürgermeister*in die diversen zivilgesellschaftlichen Kräfte nutzen, die sich auf der Basis des Grundgesetzes für Demokratie, demokratische Parteien und Toleranz in Ihrer Stadt einsetzen?

- Ich werde mich dafür einsetzen, dass sich die Stadt Passau beim **Bundesprogramm „Demokratie, Leben“ als Partnerschaft für Demokratie bewirbt** und somit in ein Netz von Städten und Gemeinden eintritt, die sich für Demokratie und Vielfalt einsetzen. Die Stadt muss **kostenlose Räume** und weitere Förderungen für zivilgesellschaftliche Gruppen, wie zum Beispiel die „Wochen zur Demokratie“ zur Verfügung stellen, die dort Veranstaltungen zur Demokratiebildung abhalten.

- Ich werde zivilgesellschaftliche Akteur*innen stärker in städtische Entscheidungsprozesse einbeziehen, zum Beispiel über Beiräte, runde Tische oder Beteiligungsformate bei Stadtentwicklungsprojekten. Wer sich täglich für Zusammenhalt einsetzt, hat wertvolle Expertise, die im Rathaus gehört werden muss.
- Initiativen, die sich gegen Rechts engagieren, erleben oft Anfeindungen. **Die Stadt muss hier klar an ihrer Seite** stehen, politische Rückendeckung geben und Strukturen zur Dokumentation und Beratung bei rechter, rassistischer oder antisemitischer Gewalt stärken. Demokratie verteidigt man nicht neutral, sondern solidarisch.

6. *Wie wollen Sie sich als Oberbürgermeister*in bei öffentlichen Protesten positionieren, die sich gegen Faschismus und Politiker*innen mit einer Menschenverachtenden und demokratiefeindlichen Einstellung richten?*

- Ich werde mich dafür einsetzen, dass das Recht auf friedlichen Protest gewährleistet bleibt. Wer sich gegen Hass und Ausgrenzung engagiert, verteidigt demokratische Grundwerte. Die Stadt hat die Aufgabe, **diese demokratische Kultur zu ermöglichen, nicht sie zu behindern.**
- Neutralität gegenüber menschenverachtenden Ideologien kann es nicht geben. Als Oberbürgermeisterin werde ich deutlich machen, dass **rechtsextreme, rassistische und antisemitische Positionen keinen Platz** in unserer Stadtgesellschaft haben.
- Meine langjährige antifaschistische Tätigkeit wird nicht enden, wenn ich gewählt werde. Ich werde mich weiterhin gegen Faschismus und Politiker*innen mit einer menschenverachtenden und demokratiefeindlichen Einstellung positionieren. Außerdem werde ich weiter mein organisatorisches Wissen bei Demonstrationen einbringen und diese organisieren, wie bisher. Insbesondere antifaschistische Proteste, Proteste gegen Antisemitismus und Pride Demonstrationen habe ich in Passau schon organisiert.

Die OMA-Bewegung ist in erster Linie eine Bewegung von Frauen. Deshalb sind wir besonders interessiert an einer guten städtischen Infrastruktur für Frauen.

7. *Welche Unterstützung wollen Sie als Oberbürgermeister*in Frauen bieten, damit diese auch in Extremsituationen (Alleinerziehend, Schichtdienst...) Beruf und Kinder optimal vereinen können?*

- Kinderbetreuung, Schulverpflegung und Freizeitangebote **müssen bezahlbar oder kostenfrei** sein. Ich setze mich für kostenlose, gesunde Mahlzeiten in Kitas und Schulen sowie für günstigen Zugang zu Sport-, Kultur- und Freizeitangeboten ein. Das entlastet besonders Frauen mit geringem Einkommen und Alleinerziehende spürbar im Alltag.
- Wo die Stadt Arbeitgeberin ist oder Aufträge vergibt, setze ich mich für **familienfreundliche Arbeitszeiten und verlässliche Dienstpläne** ein.
- Ich werde den **Ausbau von Kita-, Hort- und Betreuungsplätzen vorantreiben**, besonders auch für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Gute Betreuung ist die

Voraussetzung dafür, dass Alleinerziehende und Frauen im Schichtdienst arbeiten können.

- Für Frauen, die zusätzlich von Gewalt betroffen sind, müssen **Frauenhausplätze, Beratungsstellen und Schutzangebote** ausreichend finanziert und ausgebaut werden. Wer in einer akuten Notlage ist, braucht schnelle, unbürokratische Hilfe, auch mit Kindern.

8. Werden Sie sich als Oberbürgermeister*in dafür einsetzen, dass Abtreibungen nach „sozialer Indikation“ am Klinikum Passau durchgeführt werden können?

- Der Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen ist eine Herzensangelegenheit für mich. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die Petition passauforchoice - Schwangerschaftsabbrüche am städtischen Klinikum ermöglichen vom Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung Passau, an der ich selbst beteiligt war, vollumfänglich umgesetzt wird. Schwangerschaftsabbrüche sind Teil der medizinischen Grundversorgung. Daher muss auch **das städtische Klinikum Schwangerschaftsabbrüche nach der Beratungsregelung durchführen**. Der bisherige Oberbürgermeister Jürgen Dupper (SPD) sowie der Stadtrat verhinderten dies aber.
- Ich werde dafür kämpfen, dass die zwei Stadtratsbeschlüsse, die Schwangerschaftsabbrüche am Klinikum bisher verhindert haben, aufgehoben werden.
- Im Stadtrat werde ich mich dafür einsetzen, dass eine Lösung gefunden wird. Sollte es, wie behauptet, keine*n Ärzt*in geben, die*der bereit ist, Schwangerschaftsabbrüche nach der Beratungsregelung durchführen, werden wir eine **Stelle mit diesem Anforderungsprofil** schaffen.